

Leserbrief Blauzunge

Titel: Wenn Mücken blaue Zungen ankünden....

machen andere Zungen aus Mücken Elefanten! Der Landwirtschaft wurde die Blauzungenkrankheit (Impfung) übergestülpt mit allen physischen und psychischen Nebenwirkungen. Nicht dass die Tiere krank waren, nein. Mit der Impfung haben die Probleme angefangen. Zum Glück hatten nicht alle Bauern Impfschäden, jedoch viele hatten/haben kranke und tote Tiere. Sehr viele Tiere wurden geimpft, und die Langzeitfolgen sind überhaupt nicht abzuschätzen, weil das Immunsystem durch die Impf-Vergiftung jeweils geschwächt wird. Wenn das Immunsystem stark und in guter Verfassung ist, hält es uns gesund (Verteidigungssystem). Uns wurde eine Blauzungenkrankheit eingeredet und wir wurden gezwungen zu impfen. Wer sich das nicht gefallen liess, dem wurden Betriebs/Alpsperren auferlegt, Gerichts/Strafverfahren angehängt und psychisch wie finanziell enormer Druck ausgeübt.

Stand heute: Stellungnahme Schweizer Bauernverband: „ Die Impfung ist im Grundsatz obligatorisch beizubehalten. Jeder Betrieb kann sich offiziell über einen Gesuchsweg davon dispensieren lassen. Bedingung dafür ist, dass für die Finanzierung der Impfung ein Solidaritätsfond aufgebaut werden kann. Aus dem Fonds soll der Produzentenanteil der Impfkosten bezahlt werden.“

Wie gesagt, wir Bauern haben keine Probleme mit einer sogenannten „Blauzungenkrankheit“. Doch jetzt sollen wir als Nichtimpfbetriebe um eine Dispensation bitten, und uns aus „solidarischen Gründen“ an den Produktionskosten der Pharma beteiligen?? Das hat mit Solidarität nichts, aber auch gar nichts zu tun!! Wenn das Geld (Mammon) fliesst, werden wir noch lange Blauzunge haben. Warum auch eine Kuh in die Metzg bringen, wenn sie noch schön Milch gibt? An dem reich gedeckten Tisch sitzen die Pharma-Firmen. Die Brosamen, die runterfallen, bekommen die Bauern- und Zuchtverbände, und die Bauern müssen mit nichts den Tisch wieder auffüllen.

„Zudem sollen Betriebe mit ungeimpften Tieren im Schadenfall keine Entschädigung aus der Tierseuchenkasse erhalten.“ Eine weitere Schikane. Braucht es denn wieder Tests für Virusnachweis bei einem gestorbenen Tier, wenn schon jetzt das zuständige Labor IVI unsere Fragen bezüglich Virusnachweis und Verfahrenstechnik nicht beantworten kann?

Nochmals: Wir haben keine Probleme mit einer „Blauzungenkrankheit“. All diese Sanktionen werden von der Politik über die Betriebe gestülpt. Wir Bauern haben es in der Hand, all die Schwierigkeiten zu lösen. Es braucht Toleranz untereinander, damit wir die Einheit und die Freiheit erreichen.

Die Bevölkerung weiss, dass es gesunde Bauernfamilien braucht, um wertvolle und frische Lebensmittel zu produzieren. Ohne Bauern stirbt die Stadt.

#### **Doch was kann der Verbraucher tun:**

Bist Du kürzlich auf einem Bauernhof gewesen? Hast Du kürzlich einem Bauern geholfen? Bist Du Stammkunde eines Bauern, eines Hofladens, Bio-Ladens oder kleinen Dorfladens, der direkt bei den Bauern einkauft? Bist Du mit denen in Kontakt, die frische Lebensmittel anbauen? Bist Du bei den Geschäften Stammkunde, die sich bemühen, nur bei lokalen Bauern einzukaufen, anstatt bei einer grossen Supermarktkette, die nur mit weit entfernten und sogar in anderen Ländern gelegenen Grossisten zu tun haben?

**Unterstützen Sie echte landwirtschaftliche Anliegen**, dann werden wir auch in vielen Jahren für Sie gute Lebensmittel bereitstellen.

Unsere Nachfolgenerationen werden uns danken.

Josef Zahner, Kaltbrunn SG

Daniele Raselli, Pagnoncini, Le Prese GR